

next_generation 3.0

›Licht Raum Klang‹

mi 10. Juni

20:00 **Eröffnungskonzert** ZKM_Kubus und ZKM_Medientheater
ComputerStudio der Hochschule für Musik Karlsruhe,
ICEM der Folkwang Hochschule Essen

do 11. Juni

10:00–13:00 / 14:00–16:00

Symposium
›Licht – Raum – Klang‹
ZKM_Vortragssaal

17:00 **Konzert I** ZKM_Medientheater
Staatliche Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Stuttgart,
Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

20:00 **Konzert II** ZKM_Kubus
SeaM Weimar, Hochschule für Musik und Theater Leipzig,
De Montfort University Leicester (GB)

fr 12. Juni

10:00–13:00 / 14:00–15:00

Symposium ›Licht – Raum – Klang‹
ZKM_Vortragssaal

15:00 **Vortrag und Konzert** ZKM_Medientheater
EXPERIMENTALSTUDIO des SWR Freiburg:
›Cosmic Pulsar‹ (Karlheinz Stockhausen, 2007)

17:00 **Konzert I** ZKM_Medientheater
InContri – Elektronisches Studio
der HMT Hannover,
SEM Mozarteum Salzburg (AT)

20:00 **Konzert II** ZKM_Kubus
Hochschule für Musik
und Theater Hamburg,
Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

sa 13. Juni

10:00–13:00 / 14:00–16:00

Symposium
›Licht – Raum – Klang‹
ZKM_Vortragssaal

17:00 **Konzert I** ZKM_Medientheater
STPAM – Hochschule für Musik
Hanns Eisler Berlin,
Hochschule der Künste Bern (CH)

20:00 **Konzert II** ZKM_Kubus
Hochschule für Künste Bremen,
Universität für Musik und
darstellende Kunst Wien (AT),
Institute of Sonology Den Haag (NL),
ICST Zürich (CH),
ZKM | Karlsruhe: de la nuit
(Lutz Brügger, 36-Kanal-Version
mit Farb-Laser-Visualisierung von Manuel Weber)

so 14. Juni

10:00–12:00

Symposium
›Licht – Raum – Klang‹
ZKM_Vortragssaal
Abschlussdiskussion

15:00 **Abschlusskonzert** ZKM_Kubus
Conservatoire de musique de Montréal (CA),
Hochschule für Musik Köln,
UdK Berlin U+K – Studio für Klangkunst und Klangforschung,
Fachhochschule St. Pölten (AT)

Internationales
Treffen der
elektronischen
Hochschulstudios

10.–14. Juni
2009

Festival
mit Konzerten
und Symposium

ZKM | Zentrum für Kunst
und Medientechnologie
Institut für
Musik und Akustik
Lorenzstr. 19
76135 Karlsruhe
www.zkm.de/
next_generation

Eröffnungskonzert
Mi 10. Juni 2009



Kann Barcode-Reader auf dem Handy?
Einfach SMS mit TAG#REKDE3
an 89888 senden (max € 0,10)

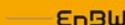
Stifter des ZKM


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FÖRDERUNG UND KUNST


Karlsruhe

Partner des ZKM


LB BW
Land Baden-Württemberg


EnBW

 **ZKM** Zentrum für Kunst und
Medientechnologie Karlsruhe

 2009

Programm Eröffnungskonzert 10. Juni 2009

20:00 Uhr, ZKM_Medientheater

Konzert des ComputerStudios der Hochschule für Musik Karlsruhe

1. Daniel Dominguez Teruel: *2.0* für Publikum und Live-Elektronik, ca. 9', 2009

Eröffnung des Festivals durch Christiane Riedel (ZKM), Daniela Schmauks (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg) und Ludger Brümmer (ZKM | Institut für Musik und Akustik)

2. Wang Jue: *Traum 2* für Kpanlogo und Live-Elektronik, ca. 9', 2008

3. Sebastian Schmidt und Luke Styles: *Rooms* Multimedia-Komposition, 13'40, 2009

21:05 Uhr, ZKM_Medientheater

Konzert des ICEM der Folkwang-Hochschule Essen

Kerim Karaoglu: *Grin!* (2-Kanal Tonband)

Hendrik Dingler: *Suite No.2 Op.46c & Ein Zwerg, der linkisch auf missgestalteten Beinen herumhüpft* (DJ + 4-Kanal Tonband)

Gregor Diekmann & Jan Strobl & Bijan Tavili: *tel-e-medial* (Video mit 2-kanal Ton)

Tim Kienecker: *ondolas* (2-kanal Tonband)

Madjid Tahriri: *Amadinda* (4-kanal Tonband)

Johannes Winkler: *entspaltet* (Video mit 2-Kanal-Ton)

22:05 Uhr, ZKM_Kubus

Konzert des ComputerStudios der Hochschule für Musik Karlsruhe

Luigi Nono: *Das atmende Klarsein* für kleinen Chor, Bass-Flöte und Live-Elektronik, 39 min., 1984

22:45 Uhr, ZKM_Musikbalkon

Sektempfang

20:00 Uhr, ZKM_Medientheater

Konzert des ComputerStudios der Hochschule für Musik Karlsruhe

Werke

Daniel Dominguez Teruel: 2.0 Improvisation für Publikum und Live-Elektronik

2.0 ist ein interaktives Musiksysteem, bei dem die klassische Rollenverteilung von Interpret und Publikum vertauscht bzw. in Frage gestellt wird. Der klangliche Inhalt wird durch das Publikum, dem Benutzer, definiert, das heißt, es werden lediglich die von ihm erzeugten Klänge/Geräusche verwendet. Mittels Live-Elektronik werden diese bearbeitet und mehrkanalig über Lautsprecher wiedergegeben.

Dadurch entsteht eine Überlagerung der tatsächlichen akustischen Situation im Aufführungssaal und ihrer Wiedergabe über Lautsprecher (in demselben Raum).

Über die Live-Elektronik werden u.a. zusätzliche (künstliche) Räume hinzugefügt, so dass der Benutzer seine akustischen Aktionen in einem Raum mit anderen akustischen Eigenschaften hören bzw. auditiv beobachten kann. Das Publikum erhält dadurch die Möglichkeit mit sich selbst zu interagieren. Der Aspekt des Wartens und Erwartens, sowie des Beobachtens ist ein wichtiger Bestandteil dieses Stückes.

Wang Jue: Traum 2 für Kpanlogo und Live-Elektronik

Der chinesische Komponist Wang Jue arbeitet seit Ende 2007 an seinem „Traum“-Zyklus, einem Zyklus mehrerer surrealer Stücke mit Live Elektronik, in denen jeweils ein Instrument symbolhaft für eine bestimmte Musikkultur oder -epoche im Mittelpunkt steht, so zum Beispiel im ersten 2008 realisierten Stück für Mundharmonika und eine chinesische Klangschaale. Durch die Verbindung mit der Live-Elektronik wird das jeweilige Instrument jedoch auf eine Meta-Ebene versetzt und in einen quasi traumhaften oder surrealen musikalisch-akustischen Zusammenhang gestellt, sozusagen transzendiert. So steht im Stück das „Kpanlogo“- Schlaginstrument aus Ghana im Mittelpunkt. Von Wang Jue selbst gespielt, erzeugt das Metainstrument Live-Elektronik aus dem Originalklang 24 virtuelle Kpanlogo-Spieler und fügt sie dem Gesamtklang sukzessive hinzu, bis ein der originären Spielpraxis - das Kpanlogo wurde stets in großen Gruppen gespielt - entsprechender orchesterlicher Schlagzeugklang mit immer schnellerem Rhythmus entsteht.

Sebastian Schmidt und Luke Styles: *Rooms* für Ensemble, Tape und Video

Ensembleleitung: Nuria Cunillera

Komposition: Luke Styles; Video und Konzeption: Sebastian Schmidt

Der grundlegende Gedanke dieses Projektes ist die Beobachtung, dass kulturelle Räume trotz ihrer individuellen Besonderheiten signifikante Verbindungen aufweisen. Dieses Konzept des kulturellen Raumes wird in diesem Stück visuell verwendet, indem drei Projektionen genutzt werden, um Bewegungen durch einheitliche visuelle Räume zu vollziehen, während das Ensemble live im Konzertraum zu dem akustisch auf den visuellen Raum angepassten Tapestück spielt. Im weiteren Verlauf wird der einheitliche visuelle Raum in verschiedene, sich manchmal gegenüberstehende, manchmal verbindende Räume aufgebrochen.

Dies geschieht in Verbindung mit der musikalischen Komposition, durch die der akustische Raum des Konzertes und des Tapestücks ebenfalls manchmal aufgebrochen, manchmal gegenüberstehend, manchmal verbindend konzipiert wird.

Biographien

Daniel Dominguez Teruel

wurde 1984 in Stuttgart geboren und wuchs in Tuttlingen auf. Im Alter von sieben Jahren nahm er den ersten Unterricht in Gitarre und später in Klavier. Nach seinem Abitur führten ihn Studien der Musikwissenschaft und Europäische Ethnologie von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg nach Karlsruhe. Dort studiert er seit 2006 Musikwissenschaft und Musikinformatik an der HfM Karlsruhe und besuchte u.a. Meisterkurse von Tom Johnson und Olga Neuwirth. Am ComputerStudio beschäftigt er sich mit elektroakustischer Musik, Filmmusik und der Entwicklung interaktiver Musiksysteme. Des weiteren ist er als Produzent an diversen HipHop- und House-Projekten beteiligt.

Wang Jue

geb. 1979 in Fushun/Liaoning in China, setzte nach dem Grundstudium im Hauptfach Komposition an der Musikhochschule in Shenyang 1998 sein Studium als Bachelor an der Musikhochschule in Shanghai fort. Es folgte eine Einladung als Composer in Residence an die Universität Witten/Herdecke. Seit 2007 Studium in der Kompositions-Klasse von Wolfgang Rihm an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Sebastian Schmidt

1977 in Halle/Saale geboren. Bachelor in Musikwissenschaft/Musik informatik/Germanistik (2008). Danach Masterstudium in Musikinformatik an der Hochschule für Musik Karlsruhe und Kognitionswissenschaft an der Universität Freiburg.

Luke Styles

1982 in Sydney, Australien geboren, ist Luke Styles schon seit seiner Kindheit ein begeisterter Musiker. Mit 18 Jahren wandte er sich der Komposition zu.

2001 brachten ihn Musik- und Kompositionsstudium an die Royal Academy of Music in London, wo er 2005 mit Auszeichnung graduierte. Anschließend begann er bei Detlev Müller-Siemens in Wien zu studieren. Von 2006 bis 2008 studierte er bei Wolfgang Rihm in Karlsruhe und jetzt bei George Benjamin in London. Luke Styles wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, und er erhielt Kompositionsaufträge sowohl innerhalb Deutschlands als auch international. Preise und Werkaufträge u.a. Wolfgang-Rihm-Stipendium der Privatbrauerei Hoepfner 2008, Stipendiat der Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt 2008, Gewinner des 2008 ACE Stipendium, DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) Stipendium für 06/07, Preise Gewinner 'Remasterpiece' Competition 2006, Werk für Sonic Arts Network (aufgeführt 2005 am Musikfestival in Scarborough) usw. Gerade in letzter Zeit wurde Luke Styles' Musik nicht nur europaweit, sondern weltweit (Tokio, Mexiko, Sydney, Melbourne, New York, Russland) aufgeführt.

Núria Cunillera Salas

stammt aus Reus in Spanien. Sie hat dort Klavier, Musiktheorie und Gesang studiert. Darauf folgte ein Studium im Fach Dirigieren bei Prof. Martin Schmidt (Chorleitung) und Prof. Andreas Weiss (Orchesterleitung) an der Hochschule für Musik Karlsruhe, welches sie 2006 erfolgreich abschloss. Neben dem Dirigieren von zahlreichen Chören und Ensembles in Spanien und Deutschland erhielt sie mehrere Stipendien und den „Ehrenpreis für Kammermusik“ im Fach Gesang des Konservatoriums Vila-Seca im Jahr 2000. Sie leitet den im Jahr 2007 gegründeten Kammerchor für Frauenstimmen „Vox Pulchra“ und ist regelmäßig Dozentin bei Chorworkshops und Kursen in Deutschland und Spanien. Seit Oktober 2008 hat sie einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

21:05 Uhr, ZKM_Medientheater

Konzert des ICEM der Folkwang-Hochschule Essen

Werke

Kerim Karaoglu: *Grin!* (2-Kanal Tonband)

„Das Lachen ist als vulgär beanstandet worden, weil man dabei den Mund weit öffnet und die Zähne entblößt. Gewiss enthält das Lachen in seinem Ursprung die Freude an einer Beute oder Speise, die einem als sicher erscheint. Ein Mensch, der fällt, erinnert an ein Tier, auf das man aus war und das man selber zu Fall gebracht hat“
- Elias Canetti über die Genesis des Lachens

„Das Lachen feiert den Wechsel, nicht das, was dieser bringt. Es demonstriert, dass die Stabilität und das Gleichgewicht nicht die Regel, sondern die Ausnahme sind, jeden Augenblick bereit, in die Zerrissenheit zurückzustürzen.“

- aus „Das Lachen im Lichte Batailles“ von Rita Bischoff

Hendrik Dingler: *Suite No.2 Op.46c & Ein Zwerg, der linkisch auf missgestalteten Beinen herumhüpft* (DJ + 4-Kanal Tonband)

In Deutschland entwickelte Emil Berliner 1887 seine Version der Stimm- aufzeichnung. Nicht auf einer Walze, wie bei Edison, sondern auf einer sich drehenden flachen Platte. Er selbst bezeichnete die Scheibe in seiner Muttersprache als „Schallplatte“.

Gregor Diekmann & Jan Strobl & Bijan Tavili: *tel-e-medial* (Video mit 2-kanal Ton)

Nur noch für kurz Zeit! Jetzt! Sie! Extra für Sie! Kaufen! Zum Hörer! Nicht warten! Kennen Sie das auch? Sind sie spiritueller Raucher? Das kann doch nicht so schwer sein! Zuschlagen! Das haben Sie noch nie gesehen! Nur hier! Es wäre verrückt es nicht zu tun. 254kg. Gleich schlägt er zu. Noch keiner. Treffen Sie. Brauchen Sie? Dieses Angebot! So können Sie richtig abschalten. Ausschalten!

Tim Kienecker: *ondolas* (2-kanal Tonband)

Das Stück *ondolas* für 2-Kanal-Tonband ist eine Samplestudie, deren Material ausschließlich aus unter bestimmten Aspekten aufgenommenen Klavierklängen besteht. Ein Hauptgedanke ist, das Klavier als Orchesterinstrument zu betrachten, wobei es nicht das Ziel ist, ein Orchester nachzusynthetisieren, sondern vielmehr bestimmte Eigenschaften zu übernehmen, wie z.B. die durch die große Besetzung

sehr gute Verschmelzung von Klang und eben dadurch mögliche feine Übergänge und Abfärbungen zwischen und innerhalb der Gruppen. Im Mittelpunkt steht das, was quasi hinter den Tasten mit dem Klang passiert, das Klavier also in erster Linie als Saiteninstrument zu betrachten, welches nicht das durch seine ebene und bruchlose Aufteilung über die Register neutrale oder gar farblose Instrument ist, sondern eher jenes der Romantik, dessen Hauptinteresse dem Klang und der Übertragung von Spieler zu Instrument durch Anschlag, Ansatz, etc. galt.

Madjid Tahriri: *Amadinda* (4-Kanal Tonband)

Amadinda ist ein afrikanisches, pentatonisches Xylophon, welches von drei Spielern gleichzeitig gespielt wird. Während der allein beginnende erste Spieler mit dem okunaga (Kernthema) und der einige Zeit später mit dem okwawula (Kontrastthema) einsteigende zweite Spieler ihre Melodien jeweils in Oktaven spielen, benutzt der dritte Spieler für sein okukoonera lediglich die zwei obersten Xylophonplatten. Die so entstehende polyrhythmische Amadindamusik ist Ausgangspunkt dieses nur aus Impulsen verschiedener Charakteristiken bestehenden Stückes.

Johannes Winkler: *entspaltet* (Video mit 2-Kanal-Ton)

Das Video stellt die bildkompositorischen Elemente

- Vordergrund/Hintergrund
- Synchronität/Asynchronität
- Statik/Rhythmus/Fluss
- Einfarbigkeit/Vielfarbigkeit

gegeneinander und versucht zwischen diesen zu vermitteln.

Biographien

Gregor Diekmann

geb. 16.11.83 in Duisburg (NRW) studierte von 2004 bis 2005 Musikwissenschaft an der „Robert-Schumann Hochschule“ in Düsseldorf. Ab 2006 Studium der elektronischen Komposition am ICEM (Folkwang-Hochschule). Aufführungen seiner Werke in Essen, Düsseldorf und Peking.

Hendrik Dingler

begann 2003 die School of Audio Engineering (SAE) in Frankfurt a. M. welche er 2005 mit dem SAE-Diplom in Audio Engineering abschloss. Zu dieser Zeit arbeitete

er bereits als leitender Techniker, Konzert-Mischer und DJ in der Veranstaltungshalle „603qm“ in Darmstadt (Hessen). 2006 verließ er Darmstadt und zog nach Essen (NRW) um das Studium der Elektronischen Komposition bei Prof. Dirk Reith an der Folkwang-Hochschule zu beginnen. Sein Kontakt nach Darmstadt ist weiterhin sehr aktiv, sodass er 2008 in Kooperation mit der Künstlergruppe „Morphil“ im Rahmen der „Nacht der Musen“ an der multimedialen Raum-in-Raum Installation „R1-09/08“ beteiligt war. Derzeitig befindet Hendrik Dingler sich im Hauptstudium der Elektronischen Komposition, für das er ein Hochschulstipendium der Folkwang-Hochschule erhalten hat.

Kerim Karaoglu

geb. 8.3.1981 (Lünen, NRW) studierte 2003-2006 Philosophie und Linguistik an der Ruhr-Universität-Bochum. Ab 2006 Studium der elektronischen Komposition am ICEM bei Roman Pfeifer. Aufführungen seiner Werke in Essen, Karlsruhe und Peking sowie im Rundfunk.

Tim Kienecker

(geb. 1978) studierte nach dem Abitur Musikwissenschaften, Germanistik und Romanistik an der Westfälischen-Wilhelms-Universität in Münster. Seit 2005 studiert er instrumentale und elektronische Komposition bei Prof. Günter Steinke und Roman Pfeifer an der Folkwang-Hochschule Essen/ICEM, woraus Werke für unterschiedliche Besetzungen, als auch elektro-akustische und live-elektronische Kompositionen resultieren. Neben der Zusammenarbeit mit verschiedenen Ensembles (wie dem Ensemble Linea/Strasbourg) nahm er Kompositionswettbewerben teil und ist Gewinner des „Visiones Sonoras International Electroacoustic Music Prize 2008“ in Mexiko.

Jan Strobl

geboren 1985 in Siegburg, wuchs in Bonn auf, wo er bis zum Erreichen seines Abiturs im Jahre 2004 lebte. Nach der Instrumentalausbildung in den Fächern Trompete und Bariton, der Mitgliedschaft in Orchestern und Ensembles und Ausflügen in verschiedene Bereiche der Pop-Musik, begann er 2004 sein Studium der Komposition am ICEM der Folkwang-Hochschule Essen bei Roman Pfeifer, Thomas Neuhaus und Dietrich Hahne. Sein künstlerischer Schwerpunkt liegt im Bereich der algorithmischen Komposition, sowie seit einiger Zeit verstärkt im Bereich der Bild- und Videokomposition.

Madjid Tahriri

wurde 1981 in Teheran, Iran geboren. Er studierte Klavier und Musikwissenschaft an der Azad Universität Teheran. Seit 2006 studiert Madjid Tahriri Instrumentale und Elektronische Komposition an der Folkwang-Hochschule Essen bei Prof. Günter Steinke, Prof. Dirk Reith und Prof. Thomas Neuhaus. Neben zahlreichen Aufführungen seiner Kompositionen (Festival Musica Acoustica Peking 2008, Festival Champs Libres - Straßbourg 2008, Fadjr Musik Festival - Teheran 2002, JSEM/MSJ Electroacoustic Festival – Nagoya/Japan 2009) hat Madjid Tahriri als Pianist solistisch und mit verschiedenen Orchestern (u. a. Melal Orchestra) Konzerte gegeben und bei diversen Film- und CD-Einspielungen mitgewirkt. 2009 wurde er für die Teilnahme am interdisziplinären Wettbewerb und Workshop für zeitgenössisches Musiktheater „operare 09“ in Berlin ausgewählt. Im gleichen Jahr erhielt Madjid Tahriri den Folkwang Preis für Komposition.

Bijan Tavili

geboren 1975 in Teheran (Iran), studierte Wärme- und Flüssigkeitsmechanik an der Kashan Universität (Iran), sowie Komposition bei Alireza Mashayekhi in Teheran und bei Klaas de Vries an der Musikhochschule Rotterdam (Niederlande). Als Gaststudent nahm er an Kompositionsseminaren von Younghi Pagh-Paan und Günter Steinke an der Hochschule für Künste Bremen teil. Seine Studien in den Fächern instrumentale Komposition bei Günter Steinke sowie elektronische Komposition bei Roman Pfeifer und Dirk Reith schließt er dieses Semester an der Folkwang-Hochschule Essen ab.

Johannes Winkler

(* 19.08.1984 Achern) studiert elektronische Komposition am ICEM der Folkwang-Hochschule Essen. Interesse an Projekten mit Tanz, Theater, Video, Live-Elektronik.

22:05 Uhr, ZKM_Kubus

Konzert des ComputerStudios der Hochschule für Musik Karlsruhe

Luigi Nono: *Das atmende Klarsein* für kleinen Chor, Bass-Flöte und Live-Elektronik

Das atmende Klarsein für Chor, Bassflöte und Live-Elektronik war das erste Werk, welches Luigi Nono Anfang der 1980er Jahre im damaligen Experimentalstudio der

Heinrich-Strobel-Stiftung des Südwestfunks in Freiburg realisierte. Bereits vorher hatte er sich mehrfach mit den damaligen Möglichkeiten der Elektronik beschäftigt. Doch erst in Freiburg fand er dann aber wohl eine Stätte, an der sowohl die menschliche und künstlerische Atmosphäre als auch die einzigartige technische Ausstattung ihm erlaubten, an der Verwirklichung seiner klanglichen Vorstellungen zu arbeiten, die letztlich in der Realisierung des „Prometeo – Tragedia dell’ ascolto“ gipfelten.

Studios

ComputerStudio der Hochschule für Musik Karlsruhe

Das ComputerStudio (CS) an der Hochschule für Musik Karlsruhe wurde offiziell 1993 zeitgleich mit der Berufung von T.A. Troge auf die erste deutsche Professur für Musikinformatik gegründet. Bereits seit 1988/89 waren entsprechende Kurse abgehalten worden, zum Teil noch in Privatstudios. Mittlerweile bietet das ComputerStudio in 9 Studios zwei Dutzend Arbeitsplätze, die auf höchstem Niveau ausgestattet sind, 6 davon mit 5.1-Surround-Abhörmöglichkeiten, sowie ein Raum mit 40 bis 60 variabel positionierbaren Lautsprechern, zwei Videoschnittplätzen, einen Probenraum. Das ComputerStudio stellt für die gesamte Hochschule vielfältige Dienstleistungen bereit, in erster Linie jedoch für die drei angebotenen Institute: das Institut für neue Musik und Medien, das Institut LernRadio und das vor zwei Jahren gegründete Institut für Musikwissenschaft und Musikinformatik. Die Studierenden dieser Institute (aber nicht nur diese) erhalten hier ihre praxis- und projektbezogenen Ausbildungsangebote, für die Komponisten stehen die Studios für die Realisierung ihrer Werke zur Verfügung. Das Studio nimmt an zahlreichen Förder- und Forschungsprojekten teil, entwickelt innovative Lehr- und Lernkonzepte und betreibt den Lehrserver der Hochschule. Die ständigen Mitarbeiter sind derzeit – neben dem Leiter T.A. Troge – Rainer Lorenz, Damon T. Lee, Peter Wondra, Christoph Seibert sowie acht Tutoren. Im Zuge des Projekts Hochschule 2012 wird die Hochschule voraussichtlich eine weitere Professur für Musikinformatik erhalten

ICEM - Folkwang-Hochschule Essen

Im Jahre 1970 wurde von der Folkwang-Hochschule Essen die Entwicklung von drei Anlagen für Live-Elektronische Musik bei der Berliner Firma Hofschneider in Auftrag gegeben. Mit der Lieferung dieser Anlage begann die Geschichte der Elektronischen Musik an der Folkwang-Hochschule. 1990, vom Senat als ein fachbereichsübergreifendes Institut gegründet, entstand daraus das CEM (Institut für Computermusik und Elektronische Medien). Künstlerischer Leiter des ICEM ist Prof. Dirk Reith, die technische Leitung liegt in den Händen von Dipl.-Ing. Roland Masslich. Um den veränderten Bedingungen des Computerzeitalters Rechnung zu tragen, wurde mit Thomas Neuhaus eine Professur für Musikinformatik besetzt. Neben den Studios, die sich der Lehre, Komposition und Produktion von Elektronischer Musik widmen, sind im Lauf der 90er Jahre verschiedene Studios unterschiedlichsten Zuschnitts hinzugekommen. Das Projekt-Studio des Studiengangs Jazz, geleitet von Stefan Hüfner und Max Schmitz, das Audio/Video-Medien-Studio, das von Prof. Dietrich Hahne geleitet wird und sich der Visuellen Komposition widmet, und im Jahre 2000 das Tonaufnahmestudio unter der Leitung von Diplom-Ton- und Bildingenieur Arthur Jogerst.

Nach über dreißigjähriger Ausbildung von Komponisten in der elektroakustischen Musik gibt es seit 2008 den neuen Studiengang „Integrative Komposition“ mit den Abschlüssen Bachelor und Master. Die „Integrative Komposition“ umfasst die folgenden Hauptfächer: Instrumentalkomposition, Elektronische Komposition, Jazz-Komposition, Komposition und Visualisierung sowie Pop-Komposition. Die Ausbildung der Komponisten am ICEM, im Umfeld der gesamten Hochschule mit ihren Studiengängen aus Musik, Theater und Tanz und dem neuen Bereich Gestaltung mit den Studiengängen Fotografie, Kommunikationsdesign und Industrial Design ermöglichen den Studenten eine umfassende Ausbildung mit mannigfaltigen Möglichkeiten in interdisziplinären Projekten.



Vorschau

noch bis So, 26.07.09, Ausstellung im ZKM | Medienmuseum

Notation. Kalkül und Form in den Künsten (u.a. mit Exponaten von Boulez, Cage, Stockhausen, Xenakis)

11.06./13.06./04.07./19.07./22.07.09, Badisches Staatstheater Karlsruhe

TANZ – RAUM – LICHT: „Xanthopsia“ (Choreografie: Humberto Teixeira / **Musik: Matthias Ockert** / Raum, Licht, Kostüme: rosalie)

Mi, 15.07.09, Konzert **Windschläge** mit Nina Janßen (Ensemble Modern) im ZKM_Kubus (In Kooperation mit der Hochschule für Musik Karlsruhe)

Do, 16.07.09, Schloss Solitude Stuttgart

Oper „Dreimaldrei gleich unendlich“ von Karola Obermüller

Fr-So, 31.07.-02.08.09

Installation **A Head of View von Zachary Seldess** im ZKM_Kubus

Impressum

ZKM | Institut für Musik und Akustik

Leitung: Prof. Ludger Brümmer

Projektmanagement, Programmheft: Tom Zielen

Tontechnik: Holger Stenschke, Sebastian Schottke

Assistenz: Carsten Tradowsky, Manuel Urrutia

Licht, Veranstaltungstechnik: Manuel Weber, Hans Gass

Assistenz: Dominik Willisch, Jochen Krämer

Projektmanagement, Chairman Symposium, DJ: Kai Hanneken

Festival-InfoDesk, Sekretariat: Caro Moessner

Festival-InfoDesk: Julia Haecker

Installationen: Bernhard Sturm

Chairman Symposium: Dr. Achim Heidenreich

Visuals: Jens Barth

Hörstation: Götz Dipper

Design Plakat/Flyer: Holger Jost



© 2009 für die verwendeten Texte und Abbildungen ZKM | Institut für Musik und Akustik sowie die Autorinnen und Autoren.

ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe

Lorenzstraße 19

D-76135 Karlsruhe

www.zkm.de/musik